



**„Kommt,
wir ziehen hinauf
zum Berg des Herrn!“**

Architektur und Spiritualität

Vinzenzkirche Untermarchtal





Wolfgang Urban

„Kommt, wir ziehen hinauf zum Berg des Herrn!“

Architektur und Spiritualität

Mutterhauskirche St. Vinzenz
der Barmherzigen Schwestern
vom hl. Vinzenz von Paul
in Untermarchtal

Radfahrerkerche - Dank- und Tankstelle am Donauradwanderweg

Kunstverlag Josef Fink





Der Baukörper als riesige Plastik, als mächtige, ins Gelände gesetzte Skulptur, so der erste spontane Eindruck, den Besucherinnen und Besucher von der modernen Kirche des Mutterhauses der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul in Untermarchtal gewinnen. In diesem 1972 vollendeten Gotteshaus begegnet ein repräsentatives Zeugnis der Architektur des 20. Jahrhunderts im allgemeinen wie des modernen Sakralbaus im besonderen. Der Urheber, der Schweizer Architekt Prof. Hermann Baur (1894–1980), zählt zu den namhaftesten Vertretern auf dem Feld des modernen Kirchenbaus. Im Konzert der zahlreichen von ihm realisierten Projekte besitzt die Kirche in Untermarchtal eine tragende Stimme, markiert sie einen Höhepunkt seines Schaffens. Hier wird Architektur zum Träger und Ausdruck von Spiritualität, hier finden Gottesdienst und geistliches Leben architektonische Gestalt, hier führt die Erfahrung des Baukörpers der bis in jedes Detail durchdachten Anlage umgekehrt wieder hin zu spiritueller Wahrnehmung.

Die Kirche von Untermarchtal ist nach einem langen, schaffensreichen Leben zugleich Hermann Baur im Alter von 78 Jahren vollendete letzte große Arbeit im Sakralbau. Hier zieht der Baumeister gewissermaßen die Summe seiner über fünf Jahrzehnte anhaltenden Auseinandersetzung und Bemühungen in der kirchlichen Architektur. In Untermarchtal hat Hermann Baur sein über die eigene Zeit hinausweisendes Vermächtnis hinterlassen. In der Entscheidung für den Architekten und dessen Architektur setzten die Barmherzigen Schwestern von Untermarchtal zugleich ein deutliches Zeichen ihrer jeweiligen tiefen Verankerung in der Zeit, in der Gegenwart, geben sie Zeugnis von ihrer Zeitgenossenschaft.

